



Skippertraining

Learning by Doing

Zugegeben, auch ich gehöre zu den Frauen, die sich an Bord einer Yacht am liebsten auf der Sonnenliege aufhalten. Heute nehme ich allerdings einen anderen Platz ein - den am Ruder eines 10,40 m langen Sports cruisers. Auf der Sonneninsel Mallorca absolviere ich ein zweitägiges Skippertraining.

Ankermanöver vor der Küste Mallorcas:
Während ich den Anker einhole, zeigt
Matthias mir die Richtung an, damit der
Anker ohne das Gelcoat zu beschädigen
wieder in den Kasten gelangt



Von Sophie Plitz

Ob Sie nun gerade Ihren Bootsführerschein gemacht haben und noch ein paar Tricks und Kniffe im Einzelunterricht lernen möchten, die bei der Ablegung der Prüfung zu kurz gekommen sind, oder schon länger kein Motorboot mehr gefahren sind und einfach ihr Praxis- und Theoriewissen auffrischen oder vertiefen möchten - ein Skippertraining ist für Neu- oder Wiedereinsteiger gleichermaßen geeignet. In einem Vorgespräch wird gemeinsam das individuelle

Lernziel des Trainings festgelegt und dann unter Berücksichtigung des Kenntnisstandes des Kursteilnehmers unterrichtet.

Die Schlange und der Baum

Ich habe mich für professionellen Einzelunterricht bei Yates Alemanes entschieden, meinen Unterricht übernimmt Junior-Chef Matthias Ebert. Dank des milden Mittelmeerklimas können die Mitarbeiter des spanischen Exklusivimporteurs für Bavaria-Yachten und führendes Charterunternehmen auf den Ba-



An dieser exponierten Stelle darf ich das Manöver „Wenden auf engstem Raum“ vollführen - diesmal mit Unterstützung des Bugstrahlruders

learen das Training ganzjährig anbieten. Für den Unterricht stehen Yachten unterschiedlicher Größen zur Verfügung. Mein Trainingsboot, eine 10,40 m lange und 3,45 m breite Bavaria 33sport mit Volvo-Doppelmotorisierung, liegt im Club de Mar in Palma de Mallorca. Ein schnittiges Schiffchen! Am liebsten würde ich gleich an Bord gehen, doch jetzt steht erst einmal Theorie auf dem Programm. Im Schulungsraum erläutert Matthias zunächst Wissenswertes über Motorenkunde, Elektronik, Schiffsbedienung, Navigation, Nachtfahrt, Lichterführung sowie Verhalten bei schlechtem Wetter auf See. Zur besseren Veranschaulichung ergänzt er seine Erklärungen mit einfachen Skizzen. Nachdem ich ihn mit allerlei Fragen gelöchert habe, wird es doch etwas praktischer: „Zeig mir mal einen Palstek“, sagt Matthias und drückt mir einen Tampen in die Hand. Spontan schießt mir das Bild einer ins Wasser tauchenden und sich um einen Baum wickelnden Schlange in den Kopf... Doch wie heißt es so schön: Erst wenn der Mensch etwas drei Wochen lang jeden Tag getan hat, wird es zur Gewohnheit. Da ich von mir nicht behaupten kann, 21 Tage am Stück Palstek, Webeleinstek und Achtknoten geübt zu haben, erhalte ich eine kleine Auffrischung in Knotenkunde.

Sonnenliege ade

Nach der „Trockenübung“ mache ich mich mit meinem Trainingsboot vertraut. Besonders wichtig ist die Erklärung der technischen Gegebenheiten, schließlich ist jedes Schiff anders. So gehen wir zunächst die Instrumente der Motorenüberwachung wie Drehzahlmesser, Tankuhr und Öldruckanzeige sowie die Navigationselektronik durch. Zu meiner Freude verfügt das Boot über ein Bugstrahlruder. Das wird mir in der engen Hafendurchfahrt sicher gute Dienste erweisen. Doch zu früh gefreut: „Wir tun einfach mal so, als wäre das Bugstrahlruder gar nicht da, denn damit fahren kann ja jeder“, sagt Matthias grinsend. Danach inspizieren wir die angehobenen Antriebe und den Motorenraum und dann wird es auch schon ernst: Die Sonnenliege sehnsüchtig im Blick, starte ich die Motoren - und mache Matthias Platz. Angesichts der versammelten Millionen auf engstem Raum übernimmt das „Ausparken“ besser der Fachmann. Doch schon nach der ersten Kurve überlässt er mir das Ruder. Vorsichtig kuppele ich die Maschinen ein und versuche, ein Gefühl für die Yacht zu bekommen. Bloß kein Zickzack-Kurs, denke ich. Mit gemütlichen drei Knoten



Anhand von Skizzen sind die Schiffsbewegungen eines zweimotorigen Bootes schnell erklärt



Rechte Maschine vor, linke zurück und schon dreht sich die Bavaria auf der Stelle



Matthias erklärt mir, wie man nach Kompass fährt. Unser Ziel heißt in diesem Fall Ibiza



Beim Belegen der Klampe darf der Kopfschlag natürlich nicht fehlen



Einfahren in die Box ist nach dem Skippertraining kein Problem mehr

schiebt sich die Bavaria durchs Wasser - am Steuerstand kommt mir das allerdings wesentlich rasanter vor. Angst habe ich zwar keine, aber Respekt. „Das Wichtigste ist, Ruhe zu bewahren. Zu schnelle oder hektische Bewegungen nimmt Dir je-

des Schiff übel“, sagt Matthias. Cool zu bleiben, das fällt mir angesichts meines routinierten Trainers nicht schwer. Völlig gelassen erklärt mir Matthias, was ich tun soll und was nicht. So sind wir alle entspannt - er, ich und das Boot.

Üben - üben - üben

Jetzt geht es darum, die Bavaria näher kennen zu lernen. Ich probiere die Einhebelschaltung aus und prüfe, wie viel Ruderumdrehungen bis zum vollen Umsteuern nötig sind. Nachdem wir ein bisschen auf und ab gefahren sind, folgt mein erstes echtes Hafenmanöver. Sagen wir Manöver, denn um das „Wenden auf engstem Raum“ zu üben brauchen wir viel Platz und verlassen den Hafen erst einmal: Kurz aufstoppen, rechte Maschine vor, linke zurück - und schon dreht der Bug nach back- und das Heck nach steuerbord - und umgekehrt. Wenn dabei kein anderes Schiff im Weg ist, eigentlich ganz einfach. Doch das ist ja nicht Sinn der Übung. Zielsicher dirigiert mich Matthias an eine Stelle im Hafen, in der „auf engstem Raum“ ein ganz neue Bedeutung für mich bekommt. Auweia! Es ist wie beim Autofahren: Sieht man jemandem beim Einparken zu denkt man oft: „Der hat ja noch ewig Platz“, doch wenn man selbst am Lenkrad sitzt, ist das Abschätzen der Dimensionen oft gar nicht so einfach. Das Gleiche gilt fürs Boot. Und das schwimmt auch noch wie es ihm gefällt! Doch zu meiner gro-



Zum Tanken des Bootes lege ich parallel zum Steg an. Damit die Bavaria

ßen Freude klappt das Wenden - allerdings bei mäßigem Wind und nur leicht bewegter See - auf Antrieb wie am Schnürchen. Trotzdem werde ich dieses Manöver noch etliche Male wiederholen, denn Übung macht bekanntlich die Meisterin.

„Na dann lass uns mal tanken fahren“, kündigt Matthias die nächste Trainingseinheit an. „Tanken fahren“ heißt in meinem Fall quer an- und ablegen und natürlich tanken. Auch hier halte ich mich an die klaren Anweisungen von Matthias. In Neutralstellung visiere ich einen Punkt an, der rechts neben meinem Anlegepunkt liegt. Dann das Ruder nach backbord einschlagen, rechte Maschine vor, nach steuerbord einschlagen, linke Maschine zurück. Brav folgt die Bavaria meinen Befehlen und nähert sich an Steuerbord - natürlich mit ausgebrachten Fendern - langsam der Anlagestelle. Hier - und beim seitlichen Ablegen - darf ich ausnahmsweise das Bugstrahlruder zur Hilfe nehmen. Obwohl Boot und Steg noch heil sind, übe ich auch



Bevor wir die Antriebe starten, erklärt mit Matthias die Instrumente zur Motorenüberwachung und die Navigationselektronik



Tatsächlich, der Anker hält. Bei einer Tiefe von fünf Metern habe ich 15 Meter Kette gegeben - mehr geht übrigens nicht

Infos und Buchung

Yates Alemanes bietet auf Mallorca ganzjährig ein deutschsprachiges Skippertraining an, das bei Bedarf auch mit einem Charterkurztörn verbunden werden kann. Im Folgenden zwei Preisbeispiele für die Nebensaison (Oktober bis April). In den Kosten enthalten sind Chartergebühren und Versicherung, das Skipperhonorar sowie Sprit. Die Übernachtung an Bord des (Unterichts-)Schiffes ist möglich.

Skippertraining Zwei Tage professioneller Einzelunterricht an Bord einer Bavaria 33sport: 1500 €

Skippertraining plus Fünftagetörn Zwei Tage Skippertraining an Bord einer Bavaria 33sport mit anschließendem Fünftagetörn: 3600 €

Preise für das Skippertraining auf weiteren Booten von Yates Alemanes gibt es auf Anfrage.

Für nähere Infos und Buchung kontaktieren Sie bitte: Yates Alemanes, Tanja Pohlmann, Club de Mar, 07015 Palma des Mallorca, Tel.: 00 34-9 71-70 77 74, E-Mail: tanja@bavaria-spain.com, www.yates-alemanes.de



Geschafft!
Ich habe mein Skippertraining erfolgreich absolviert



bleibt, wo sie ist, dampft Matthias vorschriftsmäßig in die Vorleine ein

dieses Manöver wieder und wieder. Damit wir auch tatsächlich Tanken können, begibt sich Matthias auf den Bug. Während ich das Heck beidrehe, demonstriert er das „Eindampfen in die Vorleine“ - wir wollen ja schließlich sauber beikommen. Geschafft! Wie schon das Ausfahren übernimmt Matthias später auch das Einfahren in die Box, daran darf ich mich erst morgen wagen. Zum Abschluss des heutigen Trainings habe ich das Vergnügen, die glitschige und (sau)schwere Muringleine aus dem Wasser zu hieven und zu belegen - Bootfahren ist eben nicht immer nur chic.

Rollentausch

Heute geht es raus aufs Meer. Vorher muss allerdings noch zeigen, ob ich das Gelernte behalten habe. Also heißt es erneut anlegen, ablegen, wenden usw. Auf offener See darf ich dann das erste Mal richtig Gas geben, inklusive harter Wende unter Volllast. Doch auch hier lässt sich die Bavaria mühelos unter Kontrolle halten. Als Nächstes versuche ich mich an der korrekten Trimmung der Antriebe. „Bei ruhiger See trimmst Du die Z-Drives etwas nach oben, damit sich der Bug anhebt. Durch den verringerten Wasserwiderstand wird das Boot schneller und gleichzeitig sparst Du Sprit“, erklärt mir Matthias. Dann stehen noch ein Ankermanöver, Fahren nach Kompass und etwas Theorie an. Auch hier stelle ich wieder fest: Wenn man die technischen Vorgänge verstanden hat, fällt einem die Umsetzung viel leichter. Und: Am zweiten Tag an Bord der Bavaria bin ich schon viel routinierter und benötige nicht mehr für jeden Handgriff volle Konzentration. Selbst das Einfahren in die Box bekomme ich ohne Probleme hin. So lautet mein Fazit am Ende des Skippertrainings: Sehr gut! Ich kann es jedem empfehlen, der seine Fertigkeiten im Umgang mit einem



Beim seitlichen Anlegen drückt mich der Wind in Richtung Steg. Deshalb nehme ich ausnahmsweise das Bugstrahlruder zur Hilfe



„Die Schlange kommt aus dem See, windet sich um den Baumstamm und taucht wieder in den See“ - fertig ist der Palstek



Tankdeckel auf und los geht's. Eigentlich wie beim Autofahren, nur dass das Erreichen der Zapfsäule länger dauert

Boot verbessern möchte. Doch auch allen (insbesondere Frauen), die noch nie selbst Boot gefahren sind, möchte ich das Training ans Herz legen. Ich selbst konnte in aller Ruhe und unter realen Bedingungen Manöver auf einer größeren Yacht üben. Dank der professionellen Anleitung habe ich ein gutes Stück an Sicherheit gewonnen. Und beim nächsten Mal darf es sich Matthias dann auf der Sonnenliege bequem machen!